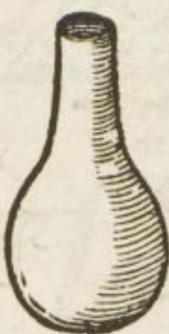


Folgen nun gar bräuchliche Balnea Mariae/  
vielerleyhand.

**B**M ersten/ ein Glas halb gefüllet/ vnd ge-  
setzt in ein Wasser/ Balneum Mariae genannt/  
darauff einen gläsin Helm/ also geformiert/ wie  
diese hieneben gesetzte Form anzeigt.

Auch mag man Zinnen Helm vnd Kolben brau-  
chen/ ist nicht so sorglich als mit den Gläsern/ welche  
leichtlich zerspringen von kaltem Wasser/ so sie heiß  
sind/ auch von heißem Wasser/ so sie kalt sind. Von  
dünnem Kupffer/ Kolben vñ Helm gemacht/ vnd  
fast wol verzinnet/ sind auch fast gut.

Kolben.



Helm.



Zu etlichen Brennöfen hat man solche Köst/ mit acht oder neun Übers-  
zwercheisen/ oben zugeshärpfft/ nicht zu weit/ auch nicht zu eng/ daß die äsch  
desto leichter hinter sich falle. Der sol eben nach des Ofens ründe geformiret  
seyn/ daß er sich gerrecht darein schicke.

Darnach hat man Kupfferin Kessel/ zugleich weit vnd  
tieffe/ mag doch wol ein wenig tieffer seyn/ vnd oben ein Köhr  
vber den Ofen aufgehende/ darmit so das Wasser im Kessel siedend/ daselbst her-  
auf lauffe/ vnd der Ofen vnbeschädigt bleibe.



Solchen Kupfferin Kessel/ setzt man in den Ofen/ daß er ein gute spanne vn-  
ter ob dem Köst in den Ofen eingefast sey.

In diesen Kessel sol man die obgenannten gläsin/ oder zinnin/ oder dünne Kupfferin verzünne  
Kolben setzen. Vnd an solchen ist von nöthen/ daß man die Bleyen Ring mit Tüchern umbwickelt  
lege/ damit die Kolben nicht vom bewegen des Wassers vbersich steigen im Kessel.

Vber die Bleyen Ring zwey halbe Fassbödemlin in der mitte gegen einander aufgeschnit-  
ten/ vnd das Kolbenglas auff den Ofen gelegt/ behelt die wärme dester daß vnd länger.

Auff den Kolben ein gläsinen Helm gesetzt/ welche denn die besten sind zu diesem werck/ wol  
verbunden vnd verstopfft/ rings vmb mit einer leinen Binden/ also/ daß kein Dampf neben auß-  
gehen mag/ Vnd ihm ein Fürleger/ oder ein rein Glas fürgesetzt/ das Wasser zu empfangen/ Sol-  
cher Ofen wirt genannt Balneum Mariae.

Balneum Mariae.

Ein andere art von Distillieröfen.



Es sind aber andere neuwe Formen/ leichter denn jetzt ge-  
melter weise/ nemlich/ von ganzem Kupffer gemacht/ also/ daß  
man zween oder drey gläsin/ zinnin/ oder kupfferin Kolben darein  
mag setzen/ Solcher Ofen ist gemacht als ein vierrecker oder drey-  
ecker Kessel/ mit drey oder vier eiserne Füßen/ In der mitte  
durch den Kessel ein kupfferin Köhr oder Schlauch/ durch den  
Boden des Kessels gehen/ vnten am Boden mit einem eisen Köst-  
lin/ mit scharpfen Ecken/ eng/ dadurch die äsch falle. Oben wirfft  
man die Kolen hinein/ hat zween oder drey Deckel vber einander/  
mit Lüfflöchern/ da eines weiter ist denn das ander damit das Feu-  
er regiert wirt.

So die Kolben in dem Kessel stehen/ leget man einen ganzen  
Deckel/ von Kupffer oder von Bley darzu gemacht/ vber den Kes-  
sel zusammen schließend die Kolben/ daß sie sich nicht bewegen könn-  
en/ wie im gemeinen Ofen oben mit den Fassbödemlin angezeigt. Der Deckel sol ein Loch haben/  
daß man warm Wasser/ so des gebriecht/ durch einen Trechter darein giessen möge.

Es solie auch der Köhren neben zu/ für das oberlauffen/ wie obgemeldet/ nicht vergessen  
werden.